

Buchanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

Autor(en): **J.H. / S.W. / D.A.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **39 (1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchanzeigen und Besprechungen

Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

Ist die Leipziger Bibliographie objektiv oder „parteilich“? Sonderdruck aus dem Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe, Nr. 30 vom 11. April 1963. — 4°. 7 S.

Dieser Artikel, der die Ausführungen von J. Holenstein über die Bibliotheken der DDR (vgl. Nachrichten 1963, S. 25 ff.) in wertvoller Weise ergänzt, bietet aufschlußreiche Beispiele für Verstümmelung und Unterdrückung von Titeln in den Leipziger Bibliographien. Er zeigt, wie selbst in der bibliographischen Titelaufnahme das Prinzip der marxistischen Parteilichkeit zur Anwendung gelangt.

Die Matrikel der Universität Wien. Im Auftrag des Akademischen Senates hrsg. vom Institut für österreichische Geschichtsforschung. Graz-Köln, H. Böhlau Nachf. Bd. IV: 1579/II — 1658/59. 1. Lfg. bearb. von Franz Gall. 1961. 4°. 257 S.

Mit der vorliegenden Lieferung ist das große Unternehmen einer Gesamtveröffentlichung der Wiener Universitätsmatrikel einen bedeutenden Schritt weitergekommen. Es braucht in einem bibliothekarischen Fachblatt wie dem unsrigen kaum besonders betont zu werden, welchen Wert eine solche Publikation für geschichtliche Forschungen auf dem Gebiete von Kultur, Wissenschaft, Erziehung und Unterricht hat, welche unerschöpfliche Fundgrube für Genealogie und Personengeschichte damit erschlossen wird. Es versteht sich dabei von selbst, daß diese Matrikel für das Studium von Schweizern im Ausland eine hervorragende Quelle bedeuten. Der Text des Ori-

nals wird nach modernsten Editionsgrundsätzen mit wissenschaftlichem Apparat dargeboten und repräsentiert sich in vorzüglichem drucktechnischen Bild. J. H.

Die Bibliotheken in der Schweiz — Les Bibliothèques en Suisse 1959/60. (Statistische Quellenwerke der Schweiz / Statistique de la Suisse. 340.) Bern, Eidg. Statist. Amt, 1963. — 4°. 72 S.

Mit Ungeduld und Spannung haben wir die neue Bibliotheksstatistik erwartet. Nachdem die letzte Gesamtschau über das schweizerische Bibliothekswesen bereits im Jahre 1915 erschienen ist, war eine Neuauflage längst fällig. Sie hat nun rechtzeitig auf die nächstjährige Landesausstellung das Licht der Welt erblickt. Man sieht sofort, daß ein immenses Material verarbeitet wurde und zweifellos wird man daraus mannigfaltige und wertvolle Auskünfte aller Art schöpfen können. Den Bearbeitern, H. Dr. Eugen Egger und H. Fritz Hagmann gebührt ein aufrichtiger Dank der VSB. Wenn uns das Heft trotz aller unbestreitbaren Vorzüge eine gewisse Enttäuschung bereitet hat, so vor allem deswegen, weil wir ein namentliches Verzeichnis wenigstens der wichtigsten Bibliotheken, ihrer Bestände, Eigenart und Funktion vermissen. Man sucht doch in einer solchen Publikation nicht nur sehr summarische Übersichten über die Anzahl der Bibliotheken und die Gesamtbestände in Kantonen, Bezirken, Städten und Gemeinden, sondern hofft im Gegenteil, auch detaillierte Unterlagen für die einzelnen Bibliotheken zu finden. Natürlich wäre eine Auswahl nötig ge-

wesen; denn es ging nicht an, sämtliche 5820 Büchereien, welche erfaßt wurden, inbegriffen kleine und kleinste Schul-, Jugend-, Pfarr- und Gemeindebibliotheklein, alle samt und sonders zu nennen. Bei der bekannten Empfindlichkeit in unseren Kreisen hat man offenbar auf jede Aussonderung verzichtet.

Wenn man aber bedenkt, daß 16% der erfaßten «Institute» für den Bucherwerb nur über 100 Franken, 45% nur über 100 bis 500 Franken verfügen, daß nur 349 mehr als 5000 Franken und lediglich 35 über 100 000 Franken für Buchanschaffungen ausgeben können, so wird ja offensichtlich, wie es auch der Textteil nüchtern feststellt, daß mehr als die Hälfte aller Bibliotheken hoffnungslos veraltete oder nicht ins Gewicht fallende Bestände aufweisen. Es hätte also für eine Auswahl wohl etwa ein stichhaltiges Kriterium gegeben! Man sage auch nicht, die Liste der wichtigeren Bibliotheken sei in der Publikation «Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Schweiz» (1958) zu finden. Man sucht sie eben auch hier, mindestens in tabellarischer Übersicht und zwar mit etwelchen statistischen Angaben. Wir vermissen auch graphische Darstellungen und etwa eine geographische Karte, welche die Streuung der Bibliotheken optisch veranschaulicht hätte. Die frühere Ausgabe wies zwei solcher Karten auf. Wir bedauern, daß in den erwähnten Punkten nicht auf das Vorbild von 1915 zurückgegriffen wurde. J.H.

BRUMMEL, L. et EGGER, E.: Guide to union catalogues and international loan centers. Guide des catalogues collectifs et du prêt international. Publ. sous les auspices de la FIAB. La Haye, M. Nijhoff, 1961. — 4°. 89 p.

Ce guide est d'un usage d'autant plus précieux pour le bibliothécaire, qu'il

a su se libérer de l'encombrante exhaustivité de trop de manuels, tout en gardant un caractère d'universalité. Après avoir posé les problèmes du prêt international et des catalogues collectifs, les auteurs présentent en tableaux clairs, 115 catalogues collectifs sur fiches du monde entier. Sont ensuite cités un choix de 225 catalogues collectifs imprimés. Pour de nombreuses bibliothèques qui ne font pas de prêt international directement, l'intérêt de ce guide réside surtout dans ce choix d'instruments d'identification bibliographique que sont les catalogues collectifs imprimés. Le guide se termine par la liste des centres nationaux de prêt international et par une liste de bibliothèques possédant un téléscripteur. S.W.

HAWE®

Klebefolien



Selbtklebender Bücherschutz aus glasklarem Weich-PVC in verschiedenen Rollenbreiten. Unterlagen und Beratung durch

P. A. Hugentobler, Bern 22

Bibliothekbedarf

Telephon (031) 42 04 43

Fédération Internationale des Associations de Bibliothécaires. Les Bibliothèques dans le monde. Programme à long terme pour la Fédération Internationale des Associations de Bibliothécaires. La Haye, M. Nijhoff, 1963. — 8°. 66 p.

International Federation of Library Associations. Libraries in the world. A longterm programme for the International Federation of Library Associations. The Hague, M. Nijhoff, 1963. — 8°. 62 p. — fl. 4.20.

Der Internationale Verband der Bibliothekar-Vereine, eine Organisation, die heute die Bibliotheken von 52 Ländern vertritt, hat durch den Anschluß an die Unesco (Kategorie A) an Bedeutung noch gewonnen. In der vorliegenden Publikation wird ein Überblick über die Geschichte der IFLA geboten und auf die großen Aufgaben, deren Erfüllung für die Zusammenarbeit der Bibliotheken äußerst wichtig ist, hingewiesen. In den Aufgabenbereich des Verbandes gehören z. B. die Koordinierung der Anschaffungen, die Vereinheitlichung der Katalogisierungsregeln, die Probleme der Gesamtkataloge und nicht zuletzt die Ausbildung der Bibliothekare. Die Broschüre ruft alle Fragen, die anlässlich der internationalen Tagung in Bern, 1962, aufgeworfen wurden, in Erinnerung. D.A.

HOMEYER, Fritz: Deutsche Juden als Bibliophilen und Antiquare. Tübingen, J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), 1963. — 8°. X, 151 S., Kart. DM 15.20; Lw. DM 19.—. (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts. 10.)

Es geht dem Verfasser, von Beruf Literaturhistoriker und Antiquar, darum, die Rolle aufzuzeigen, die der jüdischen Kulturschicht innerhalb des deutschen Volkes auf dem Spezialgebiet

der modernen Bibliophilie zwischen 1898 und 1933 zugefallen war.

Beginnend mit Karl Wolfskehls Darlegung der Einstellung der Juden zum Buch, begründet in jener inneren Inbesitznahme und schicksalhaften Verbundenheit mit dem Buch der Bücher, werden 22 der markantesten Persönlichkeiten innerhalb und außerhalb der Bibliophilen Gesellschaften in genauer Kenntnis der meisten ihrer Sammlungen dargestellt. Anschließend wird die Geschichte der deutschen bibliophilen Gesellschaften in knappen Strichen gezeichnet, vorweg der «Gesellschaft der Bibliophilen», der «Maximiliangesellschaft» und der «Soncino-Gesellschaft» und ihnen folgend diejenige von 12 lokalen Buchgesellschaften. Fünfundzwanzig jüdischen Buchkünstlern und Illustratoren der Zeit ist ein besonderes Kapitel mit Lebensdaten und ausführlicher Bibliographie gewidmet. Es folgt ein Verzeichnis von 26 Zeitschriften im Dienst der Buchkunst nebst einer Auswahl der wichtigsten Anthologien, an denen deutsche Juden maßgebend beteiligt waren. Ein weiteres Kapitel enthält die Namenverzeichnisse jüdischer Mitglieder der wichtigsten Buchgesellschaften und der jüdischen Mitarbeiter der «Zeitschrift für Bücherfreunde» von 1897-1934. Ein letztes Kapitel verzeichnet die Namen und Firmen von Juden im deutschen Buch- und Kunsthandel um 1933 mit einigen biographischen Daten, und ein Namenregister, in dem auch Verlage figurieren, bildet den Abschluß.

Das Buch, das in seiner gerafften Form auf wenig Seiten eine außerordentliche Fülle von geistigen Zusammenhängen und menschlichen Beziehungen aufweist, darf als ein wesentlicher Beitrag am Neuaufbau gegenseitigen menschlichen Verstehens betrachtet werden. W. A.